

Industriebank für das Königreich Galizien. Am 26. Juni 1917 fand in Krakau unter Vorsitz des Geheimen Rates David Ritter v. Abrahamowicz die fünfte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Industriebank für das Königreich Galizien statt. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1916 verweist auf die noch immer unter dem Einflusse des Krieges stehenden ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Galizien, welche den auf die Industrialisierung des Landes gerichteten Bestrebungen der Bank hinderlich waren. Das Institut hat im Jahre 1916 die Vereinigten Erdgas- und Gasolinwerke G. m. b. H. in Boryslaw mit einem volleingezahlten Kapital von 2.500.000 Kronen gegründet und beteiligte sich überdies an der Galizischen Fabrik für Verwertung landwirtschaftlicher Produkte sowie an einer im Lande zu errichtenden Stickstofffabrik. Von den zum Konzern der Bank gehörenden Industrien sind die Zuckerraffinerie in Chodorow, die Schahfabrik in Lemberg und die Papierfabrik in Saffow infolge der Kriegsergebnisse vorläufig noch außer Betrieb. Die übrigen Unternehmungen, wie die Zementfabrik in Gorea, die Ueberlandzentrale in Sierzga, die Maschinen- und Waggonfabrik Zieleniewski in Krakau und Sanol verzeichnen gegenüber dem Vorjahre bessere Resultate. Die Bank beteiligte sich an der im Jahre 1916 durchgeführten Kapitalserhöhung der Zündwaren-A. G. „Helios“, an der Emission der neuen Noten-Kreuz-Lose und ebenso an sämtlichen zur Subskription gelangten fünf Kriegsanleihen, auf welche das Institut Anmeldungen von zusammen 52.000.000 K. erworben hat. Der Geschäftsbericht der Bank verweist sodann auf die bedeutende Steigerung der Einlagen, welche die Höhe von 64.672.492 K. erreicht haben, von denen zur 66 Prozent in sofort realisierbaren Aktiven angelegt sind. Die der Generalversammlung vorgelegte und von derselben einstimmig genehmigte Bilanz weist einen Reingewinn von 889.436 K. (gegen 722.276 K. im Vorjahre) aus, aus welchem eine 5prozentige Dividende in der Höhe von 500.000 K. zur Ausschüttung gelangt. Von dem erübrigenden Betrage werden nach Ausschreibung der statutenmäßigen Laufen 100.000 Kronen dem ordentlichen Reservefonds, 100.000 K. der Spezialreserve für eventuelle Verluste aus Industrie-Hypothekendarlehen, 50.000 K. einem in Zukunft zu bildenden Beamtenpensionsfonds, 6626 K. dem Sicherstellungsfonds für Bankschuldverschreibungen zugewiesen und der Rest von 110.721 K. auf neue Rechnung vorgetragen. Die sichtbaren Reserven der Bank betragen per Ende Dezember 1916 26.718 Prozent des Aktienkapitals. Die statutengemäß aus dem Verwaltungsrate ausscheidenden Herren Geheimer Rat David Ritter v. Abrahamowicz, Dr. Julius Leo und Andreas Fürst Lubomirski wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Revisoren für das Jahr 1917 wurden die Herren Dr. Stanislaw Miziewicz, Direktor Doktor Jakob Fruchtman und Josef Madewski, zu deren Stellvertretern die Herren Johann Brandys und Kravcanowski

bestellt. Der Dividendencoupon Nr. 6 gelangt ab 1. Juli 1917 an den Kassen der Bank in Lemberg, ihren Filialen Krakau und Drohobycz sowie bei der Repräsentanz in Wien mit dem Betrage von 20 K. per Aktie zur Einlösung.